

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Verfassungsfeier in Baden am 22. August 1843

Mathy, Karl

Mannheim, 1843

Gedicht: Zum 22. August 1843

[urn:nbn:de:bsz:31-323354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323354)

zum 22. August 1843.

Aus Morgennebeln Schwerterklingen!
Nun Sterberuf, nun Jubelsingen!
Durch Wolken fährt ein greller Strahl:
Der Deutsche lauscht am Rheinesstrande,
Man feiert dort im Frankenlande
Der Freiheit mächtig Bakchanal.

Im Rausch vom neuen Götterweine
Zieht die begeisterte Gemeine
Die Lande durch, ein wilder Chor,
Und Einer nimmt, der selbstisch-kluge,
Zu einem neuen Zunderzuge
Die schöne Bakchosmaske vor.

Da müssen rasch in Trümmer fallen
Des deutschen Reiches morsche Hallen
Und drüber tanzt die glüh'nde Schaar;
Nicht ist's der falsche Gott im Wagen,
Weshalb so kühn die Herzen schlagen,
Sist jener, der im Weine war.

Als sich das Glück zum Bözen wandte,
Da legt er selbst den Geist in Bande,
Der einst ihm vor das Banner trug;
Doch jenes Weines mancher Tropfen
Macht nun die deutschen Pulse klopfen,
Daß donnernd ihm zu Ohren schlug:

„Freiheit! Freiheit! Kennst du sie Heuchler,
Der du zu Hause warst ihr Neuchler,
Hier soll bestehn sie sonder Bank:
Es naht ihr Geist dir, sich zu rächen!“
Und zornig schleudert er den Froschen
In's Weltmeer auf die Felsenbank.

Und als der Dränger war bezwungen
Hat's laut noch immer fortgeklingen:
„Freiheit, o bleib uns zugewandt!“
Und über Trümmern der Verwüstung
Da zimmert man an der Gerüstung
Zum Bau für's neue Vaterland.

Da regen sich wohl ein'le Hände,
Da fügen Decken sich und Wände
Und hier und da strebt's wohl hinauf;
Da ist wohl Manches fertig worden,
Doch öd' ist's auch noch da und dorten
Und keine Kuppel wölbt sich drauf.

Es klangen jubelnd hin und wieder
Bald aus dem Hause feste Lieder,
Bald war es stumm und unbewegt,
Und in dem schönen Lande Baden
Ward auch das Volk zum Werk geladen:
„Nun baut, der Grundstein ist gelegt!“

Bau fort bei Sturm und Ungewitter,
O badisch Volk, du junger Ritter,
Und fragen sollst du fort und fort:
Wohl hab' ich nun die Rittersporen,
Den Wappenrock, wie's mir geschworen,
Wo bleibt das Schwert, das freie Wort?

J. Decq.

(Mel.: Schier dreißig Jahre bist du alt.)

Es blüht im Lande Baden
Ein Baum gar wunderbar,
Hat immer grüne Blätter
Und blüht trotz Sturm und Wetter
Schon fünf und zwanzig Jahr.

Die Früchte die er bringet,
Die sind Gesetz und Recht,
Gemeinsinn, Bürgertugend
Für uns und uns're Jugend,
Für's künftige Geschlecht.

Die Hand, die ihn gepflanzt,
Gesegnet sei die Hand!
Dank muß ihr heute bringen,
Ja heißen Dank ihr singen
Das ganze Vaterland.

Bring' immer Deine Früchte,
Bring' Deinen Segen dar!
Laß hoffen uns nicht vergebens!
Sei Du der Baum des Lebens
Und Glückes immerdar!

O mag Dich Gott behüten
Vor Willkür und Gewalt!
Wie heute bei Deiner Feier
Blüh' immer frischer und freier,
Du Zierd' im deutschen Wald!

Mannheim, am Vorabend des Festes.

Hoffmann von Fallersleben.

Freiburg
Karlsruhe (Hauptstadt)
Speyer
Mannheim
Ludwigshafen
Heidelberg
St. Louis
11

Handwritten text, likely a list or index, with several lines of text. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.